

Felix Mendelssohn  
Bartholdy

Vier Quartette  
für Männerchor (1837)

---

1. Trinklied aus dem Divan
2. Wasserfahrt
3. Sommerlied
4. Dreistigkeit

mit vollständigem Faksimile der  
Handschrift *55 MS 178* der  
Staatsbibliothek zu Berlin –  
Preußischer Kulturbesitz

herausgegeben von / edited by  
Martina Rebmann

Stuttgarter Mendelssohn-Ausgaben  
Urtext

Faksimile / Facsimile:

Autograph, verkleinerte Wiedergabe / Autograph score reproduced in reduced size

Originalgröße / original 28 x 22 cm (H x B)

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (D-B)

55 MS 178

Satz: Carus-Verlag

Gesetzt in der Syntax

Druck: Roth Offset Owen OHG

© 2011 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 9.609

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten

Any unauthorized reproduction is prohibited by law

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved

2011 / Printed in Germany

ISMN M-007-09633-5

Zu diesem Werk ist folgendes Aufführungsmaterial erhältlich:

Chorpartitur (CV 9.609/05).

## Vorwort

Die Herausgabe von Mendelssohns vier Liedern für vier Männerstimmen (zwei Tenöre und zwei Bässe) in Zusammenhang mit einer Faksimile-Ausgabe bietet die Möglichkeit, im Rahmen einer einzigen Publikation die praktische Edition neben die originale Niederschrift des Komponisten zu setzen.

Die hier im Faksimile wiedergegebenen autographen Lieder Felix Mendelssohn Bartholdys konnten im Jahr 2009 von der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz erworben werden. Sie werden nun unter der Signatur *55 MS 178* in der Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv verwahrt und befanden sich zuvor in englischem Privatbesitz.

Alle vier Lieder sind zu Beginn des Jahres 1837 entstanden, in dem Felix Mendelssohn auch seine Ehe mit der Frankfurter Bürgertochter Cécile Jeanrenaud (1817–1853) einging. Bei dem der Edition zugrundeliegenden Autograph handelt es sich um eine Reinschrift des Komponisten, die nicht datiert ist.

Zu Lebzeiten des Komponisten sind nur zwei der vier Lieder gedruckt erschienen: das *Sommerlied*, „Wie Feld und Au so blinkend im Tau“, Text von Johann Georg Jacobi, und die *Wasserfahrt*, „Am fernen Horizonte“, Text von Heinrich Heine, als op. 50 Nr. 3 und 4. Das rasch und leicht auszuführende *Sommerlied* in G-Dur lebt vom Wechsel zwischen Solo und Tutti und weist an seinem Ende sogar eine Auffächerung in sieben Stimmen auf. Die *Wasserfahrt* in h-Moll bildet dazu einen Kontrast, indem der Text – hintergründig in Heines Manier – stark die Stimmung des kurzen dreistrophigen Liedes prägt.

Erst nach Mendelssohns Tod wurde im Jahr 1849 das *Trinklied aus dem Divan*, „So lang man nüchtern ist“ nach einem Text von Johann Wolfgang von Goethe als op. 75 Nr. 3 veröffentlicht. Dieses Lied in E-Dur hat einen ausgesprochen geselligen Charakter und es ist bereits 1837 für die Stimmbücher der Leipziger Liedertafel abgeschrieben worden. Der Geselligkeitsbezug zeichnet auch das vierte der in der Reinschrift vorhandenen Lieder aus, *Dreistigkeit*, „Worauf kommt es überall an“, ebenfalls nach einem Text von Goethe. Dieses dreistrophige Lied in Es-Dur ist 1926 zum ersten Mal gedruckt worden: im *1. Beiblatt zum Berliner Tageblatt*. Der Erstdruck erschien zusammen mit ähnlich kurzen Kompositionen von E. Th. A. Hoffmann und C. M. v. Weber unter der Überschrift „Unveröffentlichtes von deutschen Musikern“. Die Veröffentlichung in diesem Rahmen ließ das Lied aber wohl kaum an Bekanntheit gewinnen, weshalb nun zum ersten Mal Gelegenheit ist, sich diese Komposition Mendelssohns musizierend zu erschließen. Die Wiedergabe des Erstdrucks unterscheidet sich übrigens an ein paar Stellen von der hier vorliegenden Version: während im Erstdruck Mendelssohns Lied nach der Fassung der autographen Erstniederschrift veröffentlicht ist, bietet die vorliegende Neuausgabe die Änderungen des Komponisten – Stimmtausch und einige abweichende Klänge – nach der Reinschrift.

Berlin, im Februar 2011

Martina Rebmann

## Foreword

This publication of Mendelssohn's four partsongs for four male voices (two tenors and two basses), in conjunction with a facsimile edition, offers within a single publication a practical performance edition together with a facsimile of the original manuscript in the hand of the composer.

The manuscript of partsongs by Felix Mendelssohn Bartholdy, reproduced here in facsimile, were acquired in 2009 by the Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, where they are now preserved under the shelf mark No. *55 MS 178* in the Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, having been previously in private ownership in England.

All four of these partsongs were written at the beginning of 1837, the year of Felix Mendelssohn's marriage to Cécile Jeanrenaud (1817–1853), the daughter of a member of the middle class in Frankfurt am Main. The undated autographs on which this edition is based are fair copies made by the composer.

Only two of the four partsongs were published during the composer's lifetime: the *Sommerlied*, "Wie Feld und Au so blinkend im Tau," to words by Johann Georg Jacobi, and the *Wasserfahrt*, "Am fernen Horizonte," to words by Heinrich Heine, published as op. 50 Nos. 3 and 4, respectively. The swift and easily performable *Sommerlied* in G major thrives on the alternation between solo and tutti, and at its end it divides into seven voices. *Wasserfahrt* in B minor contrasts with the first lied, since the words – in Heine's cryptic manner – strongly influence the mood of this brief three-verse song.

It was only after Mendelssohn's death that the *Trinklied aus dem Divan*, "So lang man nüchtern ist," to words by Johann Wolfgang von Goethe, was published as op. 75 No. 3, in 1849. This partsong in E major is markedly convivial in character and as early as 1837 it was copied into the part books of the Leipzig Liedertafel. Conviviality also characterizes the fourth of the partsongs, *Dreistigkeit*, "Worauf kommt es überall an," also to words by Goethe, and also contained in the fair copy. This partsong of three strophes, in E flat major, was printed for the first time in 1926: in the *1. Beiblatt zum Berliner Tageblatt*. That first edition was published together with similarly short compositions of E. Th. A. Hoffmann and C. M. von Weber, under the heading "Unpublished works by German musicians." However, its publication in this context scarcely allowed the piece to become widely familiar; thus, this is the first opportunity to make this composition by Mendelssohn musically accessible. The 1926 publication differs in a few instances from the version published here: whereas the first publication was based on Mendelssohn's original manuscript, the present new edition contains alterations made by the composer – exchanging of parts, and some altered harmonies – based on the fair copy.

Berlin, February 2011  
Translation: John Coombs

Martina Rebmann

# 1. Trinklied aus dem Divan

MWV G 15

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Text: Johann Wolfgang von Goethe  
aus dem *West-östlichen Divan*

**Allegro vivace**

Tenore I *f* Tutti  
1. So lang man nüch-tern ist, ge-fällt das Schlech-te, wie man ge-trun-ken hat, weiß man das  
2. Denn mei-ne Mei-nung ist nicht ü-ber-trie-ben, wenn man nicht trin-ken kann, soll man nicht

Tenore II *f* Tutti  
1. So lang man nüch-tern ist, ge-fällt das Schlech-te, wie man ge-trun-ken hat, weiß man das  
2. Denn mei-ne Mei-nung ist nicht ü-ber-trie-ben, wenn man nicht trin-ken kann, soll man nicht

Basso I *f* Tutti  
1. So lang man nüch-tern ist, ge-fällt das Schlech-te, wie man ge-trun-ken hat, weiß man das  
2. Denn mei-ne Mei-nung ist nicht ü-ber-trie-ben, wenn man nicht trin-ker

Basso II *f* Tutti  
1. So lang man nüch-tern ist, ge-fällt das Schlech-te, wie man ge-trun-ken hat, weiß man das  
2. Denn mei-ne Mei-nung ist nicht ü-ber-trie-ben, wenn man nicht trin-ker

4  
Rech - te; weiß man das nicht wie man ge -  
lie - ben; soll man nicht wenn man nicht

Rech - te; weiß man wie man ge -  
lie - ben; soll man wenn man nicht

Rech - te; wie man ge - trun - ken hat, weiß man das Rech -  
lie - ben; wenn man nicht trin - ker ken kann, soll man nicht lie -

Rech - te; weiß man das Rech - te, wie man ge -  
lie - ben; nicht lie - ben, wenn man nicht

8  
trun - ken hat, weiß man das Rech - te; nur ist das  
trin - ken kann, soll man nicht lie - ben; doch sollt ihr

trun - ken hat, weiß man das Rech - te;  
trin - ken kann, soll man nicht lie - ben;

weiß man, weiß man das Rech - te;  
soll man, soll man nicht lie - ben;

ken hat, weiß man das Rech - te; nur ist das Ü - ber - maß auch gleich zu  
ken kann, soll man nicht lie - ben; doch sollt ihr Trin - ker euch nicht bes - ser

Quelle: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, Signatur: 55 MS 178

© 2011 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 9.609

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.  
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Urtext  
edited by Martina Rebmann

13

Ü - ber - maß auch gleich zu Han - den, das Ü - ber - maß; Ha - fis, o  
 Trin - ker euch nicht bes - ser dün - ken, nicht bes - ser, wenn man nicht

nur ist das Ü - ber - maß auch gleich zu Han - den; Ha - fis, o  
 doch sollt ihr Trin - ker euch nicht bes - ser dün - ken, wenn man nicht

nur ist das Ü - ber - maß auch gleich zu Han - den; Ha - fis, o  
 doch sollt ihr Trin - ker euch nicht bes - ser dün - ken, wenn man nicht

Han - den, das Ü - ber - maß, das Ü - ber - maß; Ha - fis, o  
 dün - ken, nicht bes - ser, nicht bes - ser, wenn m

17

leh - re mich, wie du's ver - stan - den, Ha - fis, o leh - re so. ver - stan - den,  
 lie - ben kann, soll man nicht trin - ken, wenn man nicht lie - be. soll man nicht trin - ken,

leh - re mich, wie du's ver - stan - den, Ha - fis, o leh - re mich, wie du's ver - stan - den,  
 lie - ben kann, soll man nicht trin - ken, wenn man nicht trin - ken, soll man nicht trin - ken,

leh - re mich, wie du's ver - stan - den, Ha - fis, o leh - re mich, wie du's ver - stan - den,  
 lie - ben kann, soll man nicht trin - ken, wenn man nicht trin - ken, soll man nicht trin - ken,

leh - re mich, wie du's ver - stan - den, Ha - fis, o leh - re mich, wie du's ver - stan - den,  
 lie - ben kann, soll man nicht trin - ken, wenn man nicht trin - ken, soll man nicht trin - ken,

24

Ha - fis, o leh - re mich, wie du's ver - stan - den!  
 wenn man nicht lie - ben kann, soll man nicht trin - ken!

Ha - fis, o leh - re mich, wie du's ver - stan - den!  
 wenn man nicht lie - ben kann, soll man nicht trin - ken!

Ha - fis, o leh - re mich, wie du's ver - stan - den, wie du's ver - stan - den!  
 wenn man nicht lie - ben kann, soll man nicht trin - ken, soll man nicht trin - ken!

Ha - fis, o leh - re mich, wie du's ver - stan - den, wie du's ver - stan - den!  
 wenn man nicht lie - ben kann, soll man nicht trin - ken, soll man nicht trin - ken!

# 2. Wasserfahrt

MWV G 17 • op. 50 Nr. 4

Text: Heinrich Heine  
aus dem *Buch der Lieder*, Nr. XVI

Andante

*pp*

1. Am fer - nen Ho - ri - zon - te er -  
2. Ein feuch - ter Wind - zug kräu - selt die  
3. Die Son - ne hebt sich noch ein - - - mal

*pp*

1. Am fer - nen Ho - ri - zon - te, am fer - nen Ho - ri - zon - te er -  
2. Ein feuch - ter Wind - zug kräu - selt die  
3. Die Son - ne hebt sich noch ein - - - mal

*pp*

1. Am fer - nen Ho - ri - zon - te, am fer - nen Ho - ri - zon - te er -  
2. Ein feuch - ter Wind - zug kräu - die  
3. Die Son - ne hebt sich noch ein - - - mal

*pp*

1. Am fer - nen Ho - ri - zon - te, am fer - nen Ho - ri - zon - te er -  
2. Ein feuch - ter Wind - zug kräu - die  
3. Die Son - ne hebt sich noch ein - - - mal

5

scheint, wie ein Ne - bel - bild, die Stadt mit ih - ren Tür - men, in A - bend - dämm - rung ge -  
grau - e Was - ser - bahn; mit trau - ri - gem Tak - te ru - dert der Schif - fer in dem  
leuch - tend vom Bo - den em - por, und zeigt mir je - ne Stel - le, wo ich das Liebs - te ver -

scheint, wie ein Ne - bel - bild, die Stadt mit ih - ren Tür - men, in A - bend - dämm - rung ge -  
grau - e Was - ser - bahn; mit trau - ri - gem Tak - te ru - dert der Schif - fer in dem  
leuch - tend vom Bo - den em - por, und zeigt mir je - ne Stel - le, wo ich das Liebs - te ver -

scheint, wie ein Ne - bel - bild, die Stadt mit ih - ren Tür - men, in A - bend - dämm - rung ge -  
grau - e Was - ser - bahn; mit trau - ri - gem Tak - te ru - dert der Schif - fer in dem  
leuch - tend vom Bo - den em - por, und zeigt mir je - ne Stel - le, wo ich das Liebs - te ver -

scheint, wie ein Ne - bel - bild, die Stadt mit ih - ren Tür - men, in A - bend - dämm - rung ge -  
grau - e Was - ser - bahn; mit trau - ri - gem Tak - te ru - dert der Schif - fer in dem  
leuch - tend vom Bo - den em - por, und zeigt mir je - ne Stel - le, wo ich das Liebs - te ver -

10

*f* hüllt, A - bend - dämm - rung ge - hüllt, in A - bend - dämm - rung ge - hüllt.  
Kahn, - fer in dem Kahn, der Schif - fer in dem Kahn.  
lor, - das Liebs - te ver - lor, wo ich das Liebs - te ver - lor.

*dim.* A - bend - dämm - rung ge - hüllt, in A - bend - dämm - rung ge - hüllt.  
Schif - fer in dem Kahn, der Schif - fer in dem Kahn.  
wo ich das Liebs - te ver - lor, wo ich das Liebs - te ver - lor.

*pp* A - bend - dämm - rung ge - hüllt, in A - bend - dämm - rung ge - hüllt.  
Schif - fer in dem Kahn, der Schif - fer in dem Kahn.  
wo ich das Liebs - te ver - lor, wo ich das Liebs - te ver - lor.

*pp* A - bend - dämm - rung ge - hüllt, in A - bend - dämm - rung ge - hüllt.  
Schif - fer in dem Kahn, der Schif - fer in dem Kahn.  
wo ich das Liebs - te ver - lor, wo ich das Liebs - te ver - lor.

*pp* A - bend - dämm - rung ge - hüllt, in A - bend - dämm - rung ge - hüllt.  
Schif - fer in dem Kahn, der Schif - fer in dem Kahn.  
wo ich das Liebs - te ver - lor, wo ich das Liebs - te ver - lor.

All:riace  
tutti

55 MS 178

Lied auf den Tod

2 Ten. *Daß man nicht so ist, gefällt das Gemüthe, wenn man geliebet hat, wird man das Gemüthe  
Daß man nicht liebet, wenn man nicht geliebet hat, soll man nicht lieben*

2 Viol. *mit mehr als  
man sonst weiß*

*wird man das Gemüthe, wenn man geliebet hat, wird man das Gemüthe  
soll man nicht lieben, wenn man nicht geliebet hat, soll man nicht lieben*

*Lieben ist ein mangel Lieben ist ein mangel das Gemüthe  
Lieben ist ein mangel Lieben ist ein mangel das Gemüthe*

*Das Gemüthe  
Das Gemüthe  
Das Gemüthe*

*Das Gemüthe  
Das Gemüthe  
Das Gemüthe*

*Das Gemüthe  
Das Gemüthe  
Das Gemüthe*

*Das Gemüthe  
Das Gemüthe  
Das Gemüthe*

*Das Gemüthe  
Das Gemüthe  
Das Gemüthe*

**PROBEPARTITUR**  
 Ausbequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

*tutti*

Schau dich an, o Laß mich in die's mo Schau - dich an!  
 brüchau wenn man nicht liebten ließ soll man nicht lie - ben!

*tutti*

Schau, wie die's mo Schau - dich an!  
 brüchau, soll man nicht lie - ben!

*tutti*

Schau - dich an wie die's mo Schau - dich an!  
 brüchau, soll man nicht liebten!

Schau dich an wie die's mo Schau - dich an!  
 brüchau soll man nicht lie - ben!

*Andante.*

*Maestoso*

*pp* Au feruun gongou - la anstreich, wie ni  
*pp* Au feruun gongou - la an

*pp* feruun, in Abenddämmerung gefüllt  
 g - füllt  
 g - füllt - gefüllt  
 g - füllt  
 in Abenddämmerung gefüllt,  
 g - füllt!

undung künft  
 Maestoso,  
 wüßigam Licht rüdet  
 Dicht in der Höhe.

Die Feruun fult sich auf einmal  
 Leuchend vom Berle unger,  
 Und rüdt mir jaun Halle  
 Ob ich die's Liecht melos.





Vivace Solo

Romantische

1.) Mein Lied und die so blühend im Früh! Die Frühlingsrose die Pfingstrose umgar! Die duft's Gebirg's

2.) Ach, aber da wo Liebes ist, ist im Lächeln die so wieder und kein, so ringt bedacht, da

ritard. tempo

Wach so frisch! die Wunde so frisch! Big Lied im hellen Sonnenstrahl die

der Sonne strahlt die Wunde so frisch! die Wunde so frisch! die Wunde so frisch!

ritard. tempo

tutti

mal! Mein Lied im hellen Sonnenstrahl die Wunde so frisch!

Lied tutti die Wunde so frisch! die Wunde so frisch! die Wunde so frisch!

tutti

allgemein Ma

und

knust die Sonne bedacht mit all

dim. ppp

die Wunde so frisch!

pp

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4. Vivace

Demutlichkeit

1) Hornist kommt ab überall an, dass der Mensch gescheit ist. Jede Seele ist groß und  
 2) Alles was man auf der Welt findet, was kein Dämon ist, das ist ein Gott. Er sagt das alles  
 3) Und so mag das Leben doch sein, dass in dem Leben doch ein Gott ist. Er sagt das alles

Denn an der Seele ist es nicht, dass jeder Seele ist, sondern es ist die Seele, die in jeder  
 Seele ist, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist,  
 das ist die Seele, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist,  
 das ist die Seele, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist,

Denn an der Seele ist es nicht, dass jeder Seele ist, sondern es ist die Seele, die in jeder  
 Seele ist, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist,  
 das ist die Seele, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist, die in jeder Seele ist,

**PROBE-PARTITUR**  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 3. Sommerlied

MWV G 19 • op. 50 Nr. 3

Text: Johann Georg Jacobi  
mit dem Titel: *Im Sommer*

**Vivace**

Solo

1. Wie Feld und Au so blin - kend im Tau! Wie per - len-schwer die Pflan - zen um - her!  
2. Ach, a - ber da, wo Lieb - chen ich sah, im Käm - mer - lein, so nie - der und klein,

1. Wie Feld und Au so blin - kend im Tau! Wie per - len-schwer die Pflan - zen um - her!  
2. Ach, a - ber da, wo Lieb - chen ich sah, im Käm - mer - lein, so nie - der und klein,

1. Wie Feld und Au so blin - kend im Tau! Wie per - len-schwer die Pflan - zen um  
2. Ach, a - ber da, wo Lieb - chen ich sah, im Käm - mer - lein, so nie - der u

5 .empo

Wie durch's Ge - büsch die Win - de so frisch, die Win - de so frisch! Wie  
so rings be - deckt, der Son - ne ver-steckt, der Son - ne ver-steckt, wo

Wie durch's Ge - büsch die Win - de so frisch! Wie  
so rings be - deckt, der Son - ne ver-steckt, wo

Wie durch's Ge - büsch die Win - de so fr die Win - de so frisch! Wie  
so rings be - deckt, der Son - ne ver der Son - ne ver-steckt, wo

1. Wie durch's Ge - büsch die Win - de so frisch, die Win - de so frisch! Wie  
2. So rings be - deckt, der Son - ne ver-steckt, der Son - ne ver-steckt, wo

9

laut im hel - len Son - nen-strahl die sü - - ßen Vög - lein all - zu -  
blieb die Er - de weit und breit mit al - - ler ih - rer Herr - lich -

laut im hel - len Son - nen-strahl die sü - - ßen Vög - lein  
blieb die Er - de weit und breit mit al - - ler ih - rer Herr - lich -

laut im hel - len Son - nen-strahl die sü - - ßen Vög - lein all - zu -  
blieb die Er - de weit und breit mit al - - ler ih - rer Herr - lich -

*f* Tutti *p*

mal, wie laut im hel - len Son - nen-strahl die sü - ßen Vög - lein all - - zu -  
keit, wo blieb die Er - de weit und breit mit al - ler ih - rer Herr - lich -  
*cresc.*

mal, wie laut im hel - len Son - nen - strahl die sü - ßen Vög - lein all - zu -  
keit, wo blieb die Er - de weit und breit mit al - ler ih - rer Herr - lich -  
*cresc.*

all - zu - mal, wie laut im hel - len Son - nen - strahl die sü - ßen Vög - lein all - zu -  
Herr - lich - keit, wo blieb die Er - de weit und breit mit al - ler ih - rer Herr - lich -

*f* Tutti *p*

mal, wie laut im hel - len Son - nen - strahl, wie  
keit, wo blieb die Er - de weit und breit, wo

*f*

mal, wie laut im hel - len Son - nen - strahl die  
keit, wo blieb die Er - de weit und breit mit al - ler ih -

mal, wie laut im hel - len Son - nen -  
keit, wo blieb die Er - de weit un die sü - ßen  
mit al - ler

mal, wie laut im hel - len  
keit, wo blieb die Er - de we. die sü - ßen  
*cresc.* mit al - ler

laut im hel Er - ler die sü - ßen  
blieb die Er - - - - - mit al - ler

lein -  
rer -

Wie mit sü - ßen Vög - lein all - zu - mal!  
al - ler ih - rer Herr - lich - keit!

mal! dim.  
ch - keit!

Solo  
die mit sü - ßen Vög - lein all - zu - mal!  
mit al - ler ih - rer Herr - lich - keit!

*Vr*  
er all - zu - mal! dim.  
Herr - lich - keit!

*p* dim. *pp*

Vög - lein all - zu - mal!  
ih - rer Herr - lich - keit!

# 4. Dreistigkeit

MWV G 18

Text: Johann Wolfgang von Goethe

Vivace

1. Wo-rauf kommt es ü - ber - all an, dass der Mensch ge - sun - det? Je - der  
 2. Al - les weg, was dei - nen Lauf stört, nur kein düs - ter Stre - ben! Eh er  
 3. Und so mag des Le - bens Erz - klang durch die See - le dröh - nen! Fühlt der

1. Wo-rauf kommt es ü - ber - all an, dass der Mensch ge - sun - det? Je - der  
 2. Al - les weg, was dei - nen Lauf stört, nur kein düs - ter Stre - ben! Eh er  
 3. Und so mag des Le - bens Erz - klang durch die See - le dröh - nen! Fühlt der

1. Wo-rauf kommt es ü - ber - all an, dass der Mensch ge - sun - det? Je - der  
 2. Al - les weg, was dei - nen Lauf stört, nur kein düs - ter Stre - ben! Eh er  
 3. Und so mag des Le - bens Erz - klang durch die See - le dröh - nen! Fühlt der

1. Wo-rauf kommt es ü - ber - all an, dass der Mensch ge - sun - det? Je - der  
 2. Al - les weg, was dei - nen Lauf stört, nur kein düs - ter Stre - ben! Eh er  
 3. Und so mag des Le - bens Erz - klang durch die See - le dröh - nen! Fühlt der

7  
 hö - ret gern den Schall an, der zum Ton sich run - je - det, je - der hö - ret gern den  
 singt und eh er auf - hört, muss der Dich - ter le - ben, eh er singt und eh er  
 Dich - ter sich das Herz bang, wird sich selbst ver - söh - nen, fühlt der Dich - ter sich das

hö - ret gern den Schall an, der zum Ton sich run - det, je - der hö - ret gern den  
 singt und eh er auf - hört, muss der Dich - ter le - ben, eh er singt und eh er  
 Dich - ter sich das Herz bang, wird sich selbst ver - söh - nen, fühlt der Dich - ter sich das

hö - ret gern den Schall an, der zum Ton sich run - det, je - der hö - ret gern den  
 singt und eh er auf - hört, muss der Dich - ter le - ben, eh er singt und eh er  
 Dich - ter sich das Herz bang, wird sich selbst ver - söh - nen, fühlt der Dich - ter sich das

hö - ret gern den Schall an, der zum Ton sich run - det, je - der hö - ret gern den  
 singt und eh er auf - hört, muss der Dich - ter le - ben, eh er singt und eh er  
 Dich - ter sich das Herz bang, wird sich selbst ver - söh - nen, fühlt der Dich - ter sich das

14  
 Schall an, je - der hö - ret gern den Schall an, der zum Ton sich run - det!  
 auf - hört, eh er singt und eh er auf - hört, muss der Dich - ter le - ben!  
 Herz bang, er sich das Herz bang, wird sich selbst ver - söh - nen!

Schall an, je - der hö - ret gern den Schall an, der zum Ton sich run - det!  
 auf - hört, eh er singt und eh er auf - hört, muss der Dich - ter le - ben!  
 Herz bang, er sich das Herz bang, wird sich selbst ver - söh - nen!

Schall an, je - der hö - ret gern den Schall an, der zum Ton sich run - det!  
 auf - hört, eh er singt und eh er auf - hört, muss der Dich - ter le - ben!  
 Herz bang, er sich das Herz bang, wird sich selbst ver - söh - nen!

Schall an, je - der hö - ret gern den Schall an, der zum Ton sich run - det!  
 auf - hört, eh er singt und eh er auf - hört, muss der Dich - ter le - ben!  
 Herz bang, er sich das Herz bang, wird sich selbst ver - söh - nen!

# Kritischer Bericht

## I. Die Quellen

Die einzelnen Angaben zu den Liedern folgen MWV = Mendelssohn-Werkverzeichnis (s. Literatur).

aE Partitur, autographe Erstniederschrift  
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, Signatur: *Mus.ms. autogr. F. Mendelssohn Bartholdy 29* [= Nachlass-Band 29], S. 137–141. Die autographe Erstniederschrift der vier Lieder zeichnet sich durch viele Korrekturen Mendelssohns aus, die häufig in der Reinschrift R berücksichtigt sind – zum Teil ebenfalls als Korrekturen.

R Partitur, Reinschrift von der Hand des Komponisten  
Sammelhandschrift, Signatur: *55 MS 178*  
Das Autograph umfasst 4 Seiten und hat das Format 28 x 22 cm (H x B). Vollständig beschriebenes, maschinenrasstriertes Notendoppelblatt mit 16 Systemen, ohne Wasserzeichen, Einband des 19. Jahrhunderts aus Karton mit rotem, geprägtem Papier überzogen, kleines Zieretikett mit grünem Schmuckrahmen und der handschriftlichen Aufschrift: „Manuscript von F. Mendelssohn Bartholdy“.

1. *Trinklied aus dem Divan* (MWV G 15)  
Entstehung: [22. Januar 1837] (nach Wehner, s. Literatur).  
Text: Johann Wolfgang von Goethe  
aE, S. 137–138; R, fol. 1r–v.  
Erstdruck: 1849, op. 75 Nr. 3 (postum).

2. *Wasserfahrt* (MWV G 17)  
Entstehung: [22. Januar 1837].  
Text: Heinrich Heine  
aE, S. 139; R, fol. 1v.  
Erstdruck: 1840, op. 50 Nr. 4.

3. *Sommerlied* (MWV G 19)  
Entstehung: zwischen dem 23. Februar 1837 und dem 4. Mai 1837.  
Text: Johann Georg Jacobi  
aE, S. 141; R, fol. 2r.  
Erstdruck: 1840, op. 50 Nr. 3.

4. *Dreistigkeit* (MWV G 18)  
Entstehung: 23. Februar 1837.  
Text: Johann Wolfgang von Goethe  
aE, S. 140; R, fol. 2v.  
Erstdruck: 1926 im 1. *Beiblatt zum Berliner Tageblatt*, 3. Juni 1926 (bei der Erstedition 1926 wurde nicht die hier im Faksimile wiedergegebene Reinschrift R zugrunde gelegt, sondern aE).

### Literatur:

- Ralf Wehner, *Felix Mendelssohn Bartholdy – Thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke (MWV), Leipziger Ausgabe der Werke Felix Mendelssohn Bartholdys*, hrsg. von der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Serie 13.1A, Wiesbaden, Leipzig 2009.
- John Michael Cooper, „Mendelssohn's Works“, in: Douglass Seaton (Hrsg.), *The Mendelssohn Companion*, Westport, Conn. 2001, S. 724–726.

## II. Zur Edition

Abkürzungen: B (I/II) = Basso, T (I/II) = Tenore, T. = Takt.

Unserer Ausgabe liegt die Quelle R zugrunde. Ergänzungen sind diakritisch gekennzeichnet (Kursivdruck, Kleinstich, Strichelung), ebenso Übernahmen aus Quelle aE (mit Nachweis in den Einzelanmerkungen).

An Stellen mit unterschiedlicher Textverteilung in den einzelnen Strophen beziehen sich die Noten in normalgroßem Stich in der Regel auf die erste Strophe, die Verhältnisse für die folgenden Strophen sind mit Kleinstich bzw. gestrichelten Bögen kenntlich gemacht.

Vortragsangaben können bei Mendelssohn teilweise in alle vier Stimmen eingetragen sein, bisweilen erscheinen sie aber nur in einer Stimme, obwohl auch dann zwei oder sogar alle vier Stimmen gemeint sein können. Ein entsprechender Beleg findet sich im *Sommerlied*, T. 8, Bezeichnung in T I und B I mit *ritard.* und *tempo*; dies muss selbstverständlich für alle Stimmen gelten. Bei der Prüfung, ob dynamische Angaben, die nur für Einzelstimmen notiert sind, auch für weitere Stimmen gelten, schafft ein Vergleich mit aE häufig Klarheit: dort sind teilweise mehr Angaben vom Komponisten eingetragen bzw. nachgetragen worden, als R schließlich aufweist. Ein Beispiel: *Sommerlied* T. 10, T I: Die Schwellergabel ist in R nur über T I eingezeichnet, obwohl T II entsprechend verläuft, aE zeigt hier Schwellergabeln in T I und II. In der Ausgabe wurden die Schwellergabeln für T II ergänzt (an der Parallelstelle in T. 13 wurden die Schwellergabeln aus musikalischen Gründen sogar in allen vier Stimmen ergänzt).

Grundsätzlich sind in aE viele Korrekturen an Tonhöhen vorgenommen worden, die dann in die unserer Ausgabe zugrunde liegende Quelle R übernommen wurden – zum Teil jedoch ebenfalls noch als Korrekturen. Daher ist davon auszugehen, dass R direkt von aE abgeschrieben worden ist. Auffällig ist jedoch, dass Mendelssohn bei der Übernahme von Vortragsbezeichnungen in R „sparsam“ war, dass diese an charakteristischen Stellen fehlen. aE scheint – aufgrund des Befundes der Tintenfarbe – in einem weiteren Arbeitsgang von Mendelssohn korrigiert und ergänzt worden zu sein. Daher wird aE immer wieder für Entscheidungen bei der Edition herangezogen; dies ist im Folgenden jeweils nachgewiesen.

### III. Einzelanmerkungen

#### 1. *Trinklied aus dem Divan*

2		aE: > nur in T II und B II
2	B I	3.–4. Note e–e statt <i>gis–a</i>
4		aE: Stimmtausch B I und B II ab 2. Takthälfte
5		aE: Rücktausch B I und B II ab 2. Takthälfte
6		aE: Stimmtausch B I und B II ab 2. Takthälfte
7	T II	aE: <i>e<sup>1</sup>–dis<sup>1</sup>–cis<sup>1</sup></i>
8	T II	1. und 2. Note <i>dis<sup>1</sup>–dis<sup>1</sup></i>
11	B II	aE: 1. Note <i>h</i> anstatt <i>H</i> ; in R zunächst <i>h</i> , dann korrigiert zu <i>H</i>
16		aE: Rücktausch B I und B II
16		aE: <i>f</i>
20		aE: fehlt <i>p</i>
30	B II	aE: nur <i>E</i>

#### 2. *Wasserfahrt*

8		aE: <i>sf</i> auf die Takteins in allen Stimmen
10	T II	aE: 3. Note <i>h<sup>1</sup></i> statt <i>fis<sup>1</sup></i>
14		aE: volle Taktfüllung, in T I und B II Fermate

#### 3. *Sommerlied*

in aE auch Vortragsbezeichnung *leggiero*

5	T I	aE: über den ersten 3 Achtelnoten Staccato-Punkte; in R zwischen 4. und 5. Achtel ein Bogen, der offenbar die Funktion eines Melismenbogens hat und daher für die Ausgabe aus Gründen der Einheitlichkeit weggelassen worden ist; Mendelssohn schreibt an keiner weiteren Stelle mehr einen Melismenbogen.
7	B I	aE: letztes Achtel <i>fis</i>
	B II	aE: letztes Achtel <i>d</i>
10		Schwelligabeln in aE nur über T I und II, in R nur über T I
13		aE: keine Schwelligabeln, R: nur über T I
15		aE: Akzent auf der 1. Note in allen Stimmen
18		aE: Akzent auf der 1. Note in T II und B I
19/20		aE: in allen Stimmen <i>cresc.</i> eingetragen; in unserer Ausgabe als Herausgeberzutat (kursiv) kenntlich gemacht
23	T II, B I/II	aE: punktierte Viertel mit angehängter Achtelnote, nur 2 Achtel Pause
24	T II, B I/II	aE: <i>f</i>
27	T II, B I/II	aE: <i>p</i>

#### 4. *Dreistigkeit*

Dieses Lied ist 1926 zum ersten Mal als Beilage zum *Berliner Tageblatt* gedruckt erschienen. Druckvorlage hierzu war, wie der Quellenvergleich nahe legt, vermutlich die autographe Erstniederschrift Mendelssohns (aE). Im Erstdruck weist das Lied jedoch neben Abweichungen gegenüber R auch einige Noten auf, die von aE abweichen. Da keine weitere authentische Quelle zum vorliegenden Werk bekannt ist, dürfte es sich bei den Abweichungen des Erstdrucks gegenüber aE um Übertragungsfehler, teils vielleicht auch um bewusste Veränderungen handeln.

Alle Abweichungen der Töne – der autographen Erstniederschrift wie des Erstdrucks 1926 – werden im Folgenden aufgelistet.

In aE ist nur die erste Strophe unterlegt, die Strophen 2 und 3 sind am Ende notiert; das Lied trägt dort keine Überschrift.

Auftakt	T II	Erstdruck: 1. Note <i>g</i> statt <i>b</i>
1	T II	aE und Erstdruck: 3. Note <i>b</i> statt <i>g</i>
1	B I	aE und Erstdruck: 3. Note <i>g</i> statt <i>es</i>
1	B II	aE und Erstdruck: 1. Note <i>B</i> statt <i>es</i>

2	B II	aE und Erstdruck: 1. Note <i>B</i> statt <i>es</i>
3–6		aE: Stimmtausch B I und B II
5	B II	R: Melismenbogen nur über den beiden ersten Vierteln
7	T II	aE und Erstdruck: 3. Note <i>b</i> statt <i>g</i> , Erstdruck: letzte Note: <i>b</i> statt <i>es<sup>1</sup></i>
7	B I	aE: letzte Note <i>c<sup>1</sup></i> statt <i>g</i>
7	B II	aE und Erstdruck: 1. Note <i>b</i> statt <i>es</i> ; letzte Note <i>c</i> statt <i>g</i>
8	B I	aE: 2. Note <i>g</i> statt <i>h</i>
8	B II	aE und Erstdruck: <i>c–G</i> statt <i>c<sup>1</sup>–g</i>
12	B I	aE und Erstdruck: 3. Taktviertel zweimal <i>b</i>
14	B I	Erstdruck: 2. Note <i>as</i> statt <i>f</i> ; aE und Erstdruck: 3. Taktviertel zweimal <i>b</i>
14	B II	aE und Erstdruck: 1. Note <i>es</i> statt <i>d</i> ; Erstdruck: 2. Note <i>f</i> statt <i>d</i>
15	T II	Erstdruck: 1. Note <i>g</i> statt <i>b</i>
16	T II	Erstdruck: 2. Note <i>b</i> statt <i>as</i>
16	B II	aE und Erstdruck: 1. Note <i>es</i> statt <i>d</i>
18	B II	aE und Erstdruck: 2. Note <i>F</i> statt <i>f</i>
20	T I	aE: halbe Note <i>es<sup>1</sup></i> (übergebunden vom vorigen Takt), 3. Taktviertel <i>d<sup>1</sup></i>

**Gemischter Chor mit Orgel (oder a cappella)**

- Drei Kirchenmusiken op. 23 (G/E)
- 1. Aus tiefer Not. Soli ATB, Coro SATB, Org ● 40.162
  - 2. Ave Maria (L/E)  
Soli SSAATTBB, Coro SSAATTBB, Org ● 40.163
  - 3. Mitten wir im Leben sind. Coro SSAATTBB ● 40.164

Drei geistliche Lieder op. 96 (G/E) / Solo A, Coro SATB, Org

- 1. Laß, o Herr, mich Hilfe finden ●
- 2. Choral „Deines Kind's Gebet erhöre“
- 3. Herr, wir trau'n auf deine Güte 40.166/03
- 4. Fuga „Laßt sein heilig Lob uns singen“ 40.166/04

Hark! the herald angels sing. Weihnachtshymne (E/G).

Coro SATB, Org 40.414/60

Hora est (1828) (L)  
Coro SATB/SATB/SATB/SATB [Org] ●◇ 40.478

Hymne „Hör mein Bitten“ (G/E)  
Solo S, Coro SATB, Org 40.165/03

Ich harrete des Herrn. (Orgelauszug aus Lobgesang op. 52,5)  
Soli SS, Coro SATB, Org (arr) 40.076/10

Jesus, meine Zuversicht (G)  
Soli e Coro SSATB, Org ●◇ 40.479/40

Lieder mit Worten (arr. B. Stegmann)  
Coro SATB, Org ● 97.050

Te Deum à 4 (G) / Soli SATB, Coro SATB [Org] 40.167

Te Deum à 8 (L)  
Soli SATB/SATB, Coro SATB/SATB e Org ● 40.137

Verleih uns Frieden gnädiglich (G)  
arr. Coro SATB, [Org] in 70.202

**Gemischter Chor a cappella**

- Drei Motetten op. 69 (G/E)
- Herr, nun lässest du deinen Diener  
Soli, Coro SATB ● 40.126/10
  - Jauchzet dem Herrn alle Welt (Ps. 100)  
Coro SATB 40.126/20
  - Mein Herz erhebet Gott (Magnificat)  
Soli, Coro SATB ● 40.126/30

Drei Psalmen op. 78 für Doppelchor SATB/SATB (G/E) 40.125  
Einzelausgaben:

- 1. Warum toben die Heiden (Psalm 2) ● 40.125/10
- 2a. Richte mich, Gott (Psalm 43) / Erstfassung ● 40.125/20
- 2b. Richte mich, Gott (Psalm 43)  
Revidierte Fassung ◇ 40.125/40
- 3. Mein Gott, warum hast du mich verlassen (Ps. 22)  
● 40.125/30

Sechs Sprüche zum Kirchenjahr op. 79 (G/E)

- Coro SSAATTBB ● 40.127
- Einzelausgaben:
- Advent/Weihnachten ● 40.127/10
  - Neujahr/Himmelfahrt ● 40.127/20
  - Passionszeit/Karfreitag ● 40.127/30

Choral-Harmonisierungen / Coro SATB [4 Instr]

- Allein Gott in der Höh sei Ehr (G) ◇
- Vom Himmel hoch (G) ◇
- Wie schön leuchtet der Morgenstern (G) (arr.) 40.414/70

Die deutsche Liturgie / Soli, Coro SATB/SATB ◇ 40.128

- Kyrie in A (L/E) / Coro SATB/SATB ● 40.128/10

- Gloria „Ehre sei Gott“ (G/E)  
Soli + Coro SATB/SATB ● 40.128/20
- Sanctus „Heilig, heilig, heilig“ (G/E)  
Coro SATB/SATB ● 40.128/30
- Ehre sei dem Vater (G/E) ◇ 40.128/40

Abendsegens „Herr, sei gnädig“ (G) / Coro SATB 40.479/60

Cantique pour l'Eglise Wallonne (F/G)  
Coro SATB ◇ in 40.479/90

Denn er hat seinen Engeln befohlen (G)  
Coro SSAATTBB ● 40.479/50

Dreizehn Psalmotetten (G) / Coro SA – SSATB. ◇ 40.133

Jauchzet dem Herrn alle Welt (G/E)  
Coro SSAATTBB ● 40.479/30

Jube Domne (1822) (L/E)  
Soli SATB, Coro SATB/SATB ●◇ 40.479/20

Kyrie in c (1823) (L)  
Soli SATB, Coro SATB/SATB ●◇ 40.479/10

Mitten wir im Leben sind op. 23,3 (G/E)  
Coro SSAATTBB ● 40.164

Neun Psalmen (Lobwasser, Tate)  
Coro SATB (G/E) ◇ in 40.479/90

Trauergesang op. 116 (G) 2 Versionen / Coro SATB 40.161

Wer bis an das Ende beharrt / Elias op. 70, Nr. 32  
Coro SATB (arr.) in 40.479/70

Zwei geistliche Lieder op. 112 (G/E). SoloT(S), Org

- 1. Doch der Herr, er leitet die Irrenden recht
- 2. Der du die Menschen lässest sterben 40.168

**Frauenchor**

- Drei Motetten für Frauenchor und Orgel op. 39 (L/E)
- 1. Veni Domine / Coro SSA, Org 40.703/10
  - 2. Laudate pueri / Soli SSA, Coro SSA, Org 40.703/20
  - 3. Surrexit pastor bonus /  
Soli e Coro SSAA, Org 40.703/30
- Hebe deine Augen auf (aus Elias) (G/E) / Coro SSA 40.701/20
- O beata et benedicta (L/E) / Coro SSA, Org ◇ 40.701/20

**Männerchor**

- Vespergesang „Adspice Domine / Schau herab“  
op. 121 (L/G) / Soli e Coro TTBB, Vc, Cb [Org] ● 40.190/10
- Zwei geistliche Männerchöre op. 115. TTBB (L/G)
- 1. Beati mortui / Selig sind die Toten
  - 2. Periti autem / Es strahlen hell die Gerechten ● 40.190/20

**Weltliche Chormusik**

- Die Frauen und die Sänger op. deest (1845)  
Coro SATTBB 40.226
- Drei Chorlieder (O Täler weit; Abschied; Die Primel)  
Coro SATB 40.220/10
- Vier Quartette (1837): Trinklied aus dem Divan;  
Wasserfahrt; Sommerlied; Dreistigkeit.  
Coro TTBB. Mit Farbfaksimile des Autographs 9.609
- Lieder im Freien zu singen (G). Coro SATB
- Vol. I op. 41 40.221
  - Vol. II op. 48 40.222
  - Vol. III op. 59 40.223
  - Vol. IV op. 88 40.224
  - Vol. V op. 100 40.225

◇ = Erstausgabe / first edition

● = auf Carus-CD eingespielt / available on Carus CD